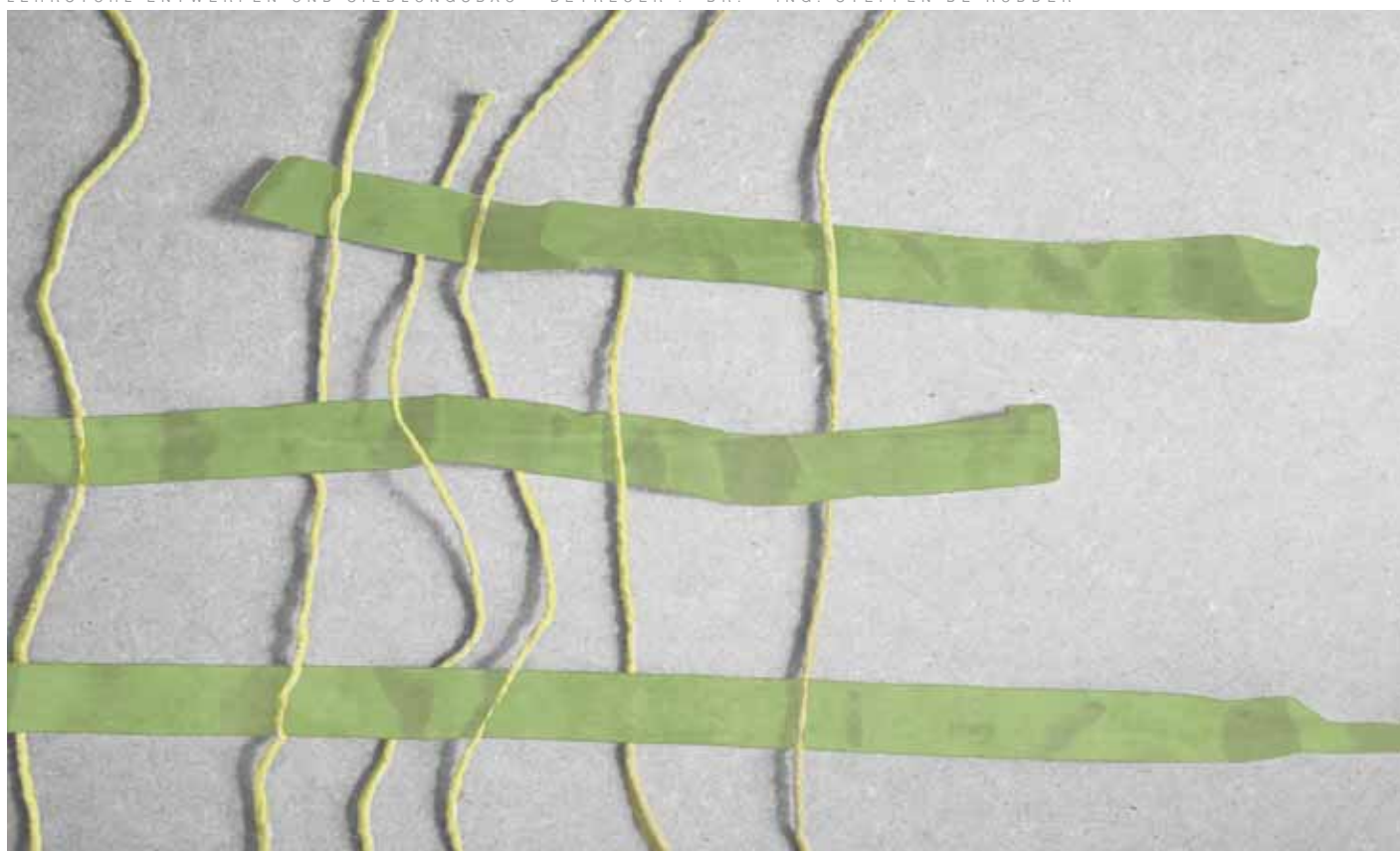


# BANDBREITEN UND LEITFÄDEN

STADTREPARATUR BERLIN OSTKREUZ

LEHRSTUHL ENTWERFEN UND SIEDLUNGSBAU BETREUER: DR. - ING. STEFFEN DE RUDDER



Der Entwurf arbeitet mit zwei Freiraumelementen, welche sich sowohl untereinander als auch das Entwurfsgebiet mit den umliegenden Bezirken verweben: horizontale Grünbänder und vertikale Leitstraßen.

## BANDBREITEN

In Anlehnung an die vorzufindende Struktur von Grünanlagen entlang der Spreekante lässt sich, zentral im Entwurfsgebiet gelegen, eine weitere bandartige Grünfläche parallel der Spree einfügen. Ähnlich geartete Grünanlagen nördlich und südlich des Entwurfsgebietes werden entsprechend eingepasst.

Der nördliche Grünstreifen entlang des ehemaligen Friezener Bahnhofes wird verlängert und nun bis zur Mohndersonbrücke gezogen. Südlich, im unmittelbaren Uferbereich der Spree, wird die vorhandene Grünfläche der „East Side Gallery“ gen Südosten fortgesetzt. Das neue zentrale Grünband verbindet durch eine Sichtachse die Rummelsburger Bucht mit dem Rudolfplatz. Jedes dieser Bänder entwickelt seine eigene Typologie („Bandbreite“).



LEITFÄDEN

Die Idee zum vertikalen Element des Entwurfes entwickelte sich aus einer Analyse der Ringstraßen um Berlins Mitte. Leitwege schaffen, welche von Tempelhof bis nach Pankow führen. Ausgewählte Ringstraßen erhalten eine eigene Typologie, um sich von konventionellen Straßen zu unterscheiden: mehrere Meter breite, vom Verkehr abgegrenzte Trottoirs, welche durch eine Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten ein qualitativvolles Durchqueren ermöglichen (Cafés / Konzentration von Gewerbenutzungen / Ausstellungsfläche / Radwege / Rollerskatebahnen). Die Straßen unterscheiden sich außerdem durch unterschiedliche Bepflanzungsthemen. (Magnolienweg / Kastanienweg etc.).



VERSCHIEDENE TYPOLOGIE DER LEITFÄDEN



FADENANALYSE RINGSTRASSEN

LEITFÄDEN  
LEITSTRABEN



BLICK IN EINE LEITSTRASSE



LAGEPLAN M 1 : 2000

BANDBREITEN  
BLICKACHSEN



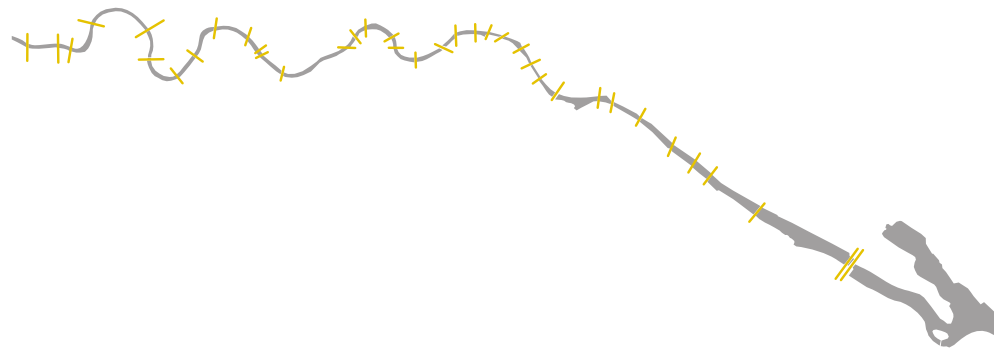
BLICKACHSE IM PARK  
VON DER RUMMELSBÜRGER BUCHT  
ZUM RUDOLFPLATZ



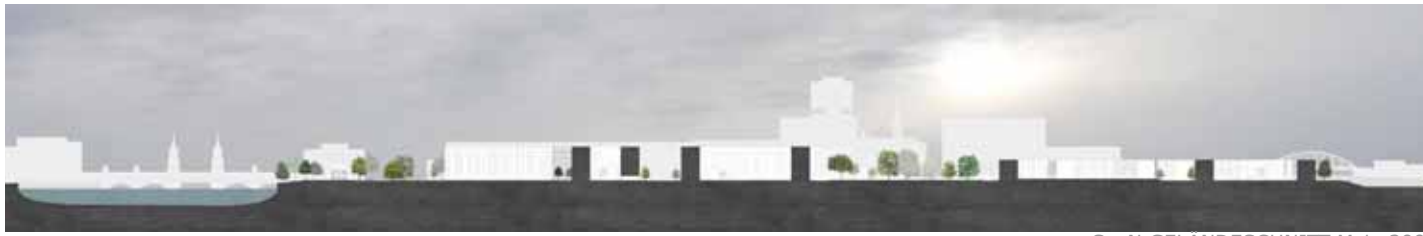
BLICK AUS DEM ZENTRALEN GRÜN BAND RICHTUNG ZWINGLIKIRCHE



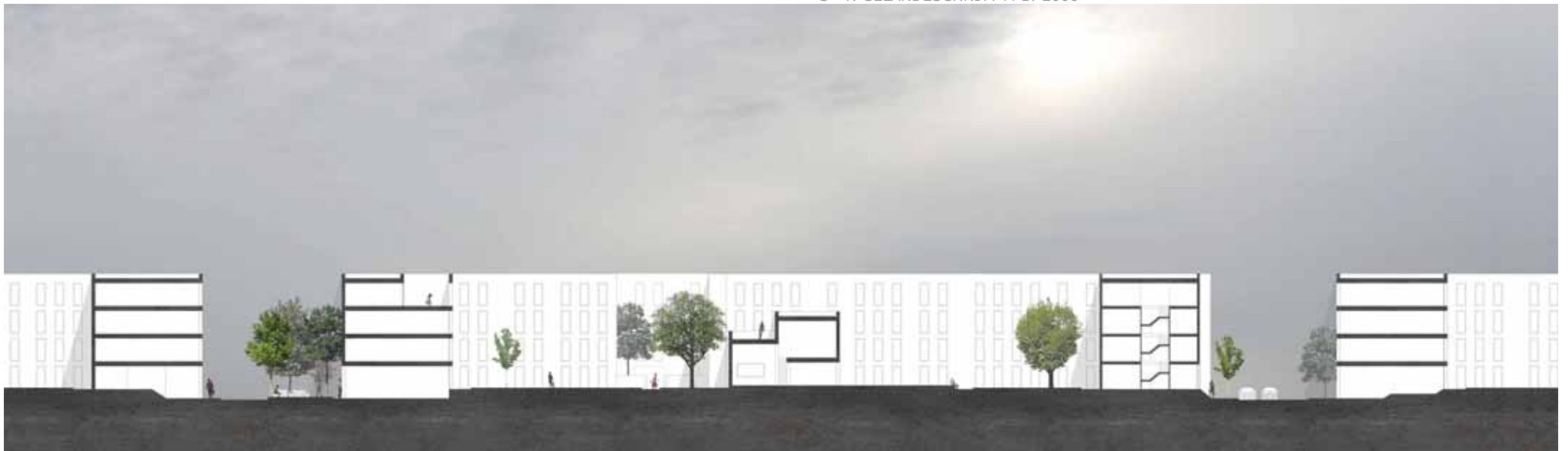
**BRÜCKENANALYSE SPREE**  
 Unsere Stadtanalyse ergab zudem, dass die Spree im Schnitt aller 400 Meter Brückenverbindungen aufweist.  
 Mit 1300 Metern ohne Überquerungsmöglichkeit wird diese Systematik südlich des Entwurfsgebietes durchbrochen.  
 Das Einfügen einer zusätzlichen Brücke hebt diesen Umstand auf und stärkt zusätzlich die Idee der vertikalen Leitstraßen.



SPREE BRÜCKENANALYSE



S - N GELANDESCHNITT M 1 : 2000



SCHNITT DURCH EINEN WOHNBLOCK M 1 : 250



LAGEPLAN M 1 : 2000

## WOHNTYPOLOGIE

Die gewählte Bebauungstypologie leitet sich einerseits aus einer formalen Neuinterpretation der vorhandenen Gründerzeitbebauung ab. Die Bebauung nimmt ergänzend die Bewegung des Grünbandes auf und wird somit selber zu einem Band. Jeder einzelne Block umfasst ein Kernhaus im einen Meter erhöhten Blockinnenhof. Der Blockrand wird straßenseitig erschlossen. An Leitstraßen ist das Erdgeschoss durch Gewerbenutzung geprägt, an Nicht-Leitstraßen befinden sich Wohnungen bzw. private Arbeitsräume. Der individuelle Charakter eines jeden Blocks ergibt sich aus verschiedenartiger Nutzung des Kernhauses (Jugendtreff / Fitnessraum / Minikita / Atelier / Werkstatt). Dies fördert ein blockinternes Aufkommen von Interessensgemeinschaften. Inspiriert von der „Miss Sargfabrik“ (Wien / BBK3 Architekten) könnte dieser Findungsprozess durch Baugruppen realisiert werden.



NEUINTERPRETATION DER VORHANDENEN GRÜNDERZEITBEBAUUNG

BEWEGUNGSSACHSEN BLOCKRÄNDER

## WOHNEN

### NEUINTERPRETATION : BLOCKRAND UND KERNHÄUSER



BLICK IN EINEN INNENHOF MIT MULTIFUNKTIONALEM KERNHAUS



LAGEPLAN M 1 : 500